

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 31 (2006)
Heft: 4

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Eine Maiensäss-Geschichte

Wir waren öfters im Maiensäss auf 1650m ü.M., um Heu für einen Bauern auszufüttern. Da kam Weihnachten heran und es hatte bereits viel Schnee. Alle unsere Vorräte waren aufgebraucht und ein Auto stand uns nicht zur Verfügung. So beschloss ich, runter ins Tal zu laufen um etwas Gebäck, Fleisch und Brot einzukaufen. Hier oben hatten wir meist nur sehr altes und hartes Brot.

Ich fuhr mit dem letzten Postauto wieder rauf, um nicht unten nächtigen zu müssen. Dennoch lagen vor mir noch einige Stunden Aufstieg bis zum Maiensäss bevor. Der schwere Rucksack und der viele Schnee erschwerten mir meinen Weg zusätzlich. Es war kein Weg geräumt oder gepflügt und am schlimmsten war der Alpweg. Durch den Schnee konnte ich keine Markierungen mehr sehen und die schmale Stelle war so verdeckt, dass ich den richtigen Weg verpasste, ausrutschte und den Hang hinunter viel. Ich versank im tiefen Schnee. Mit grosser Mühe und viel Krafteinsatz befreite ich mich aus meiner misslichen Lage und krabbelte meinen hinterlassenen Sturzspuren wieder bergauf. Ich konnte den Weg zur Hütte nur noch ca. erahnen und während ich mich weiter hinauf schleppte, stürzte ich erneut. Ich viel über das Bord, mitten in ein sprudelndes Bächlein. Sofort füllten sich meine Stiefel mit Eiswasser. Es gab keine Möglichkeit, meine Beine aus dem kalten Wasser zu ziehen. Völlig entkräftet lag ich da und wurde mir meiner schlimmen Situation bewusst. War das mein Ende? Der Hirt wusste nicht, dass ich abends wieder zurück sein wollte, was bedeutete, dass

mich Niemand vermissen würde. Weit und breit war keine Menschenseele zu sehen. In meiner Verzweiflung rief ich in die kommende Nacht. „Hilfe, hilfe“. Meine Hoffnung auf Rettung war klein. Der Hirt ging oft frühzeitig zu Bett und somit würde er sicher bereits schlafen. Mit letzten Kräften rief ich erneut um Hilfe. Plötzlich hörte ich in der Ferne etwas. Ein hächeln und dann erblickte ich den Hund. Ein wunderschöner Bergamaster, der Hund des Hirten. Wie durch ein Wunder, kam der Hirte hinter dem Hund hergelau-
fen. Laut schimpfend kam der Hirte mir zur Hilfe. „Man geht doch bei Nacht und diesem Wetter nicht auf die Alp zurück! Wieso bist du nicht im Tal geblieben!“
Aber es stand doch Weihnachten vor der Tür? Ich wollte ein feines Weihnachtssessen zubereiten.

Der Hirtenhund hat meine Rufe gehört und bellte, sodass der Hirte aufmerksam wurde. Der liebe Hund hat mein Leben gerettet.

Eines anderen Tages hörte ich ein lautes Wehklagen, wie dass eines Kindes. Aber es war mein Lebensretter der Hund. Am Abend starb mein lieber „Fuessi“. Wir begruben ihn oben am Maiensäss.

Danke für alles, mein geliebter „Fuessi“.

Elsa

Dokumentationszentrum

Begegnungs- und Dokumentationszentrum der Jenischen an der Hermetschloostr. 73 in Zürich-Altstetten

Unser Dokumentationszentrum steht allen Interessierten zur Verfügung.
Besuchen Sie auch unsere Homepage www.radgenossenschaft.ch.
Die Ausstellung ist wie folgt geöffnet:

Montag 08 00 - 12 00 h
Dienstag 08 00 - 12 00 h 13 30 – 17 00
Mittwoch 08 00 - 12 00 h

